

http://www.swp.de/bietigheim/lokales/landkreis_ludwigsburg/art1188795,2328077

Hessigheim

Windrad: Gegner in Hessigheim sammeln mehr als 400 Unterschriften

In Hessigheim machen die Gegner des zweiten Windrads auf Ingersheimer Markung ernst: Gestern übergaben sie eine Liste mit mehr als 400 Protest-Unterschriften an Bürgermeister Günther Pilz.

MICHAEL SOLTYS | 28.11.2013



Herbert Müller (links), Sprecher der Bürgerinitiative, übergab die Liste mit mehr als 400 Unterschriften gestern Abend an Bürgermeister Günther Pilz. Noch im letzten Moment unterzeichneten zahlreiche Hessigheimer auf dem Rathaus. Foto: Martin Kalb

Es kommt selten vor, dass eine Bürgerinitiative mit ihrem Protest auf dem Rathaus offene Türen einrennt. Herbert Müller, Initiator der Bürgerinitiative gegen ein zweites Windrad auf Ingersheimer Markung, Bürgermeister Günther Pilz und der Gemeinderat von Hessigheim sind sich in diesem Fall jedoch einig: Ein zweites Windrad auf Markung der Nachbargemeinde Ingersheim darf es nicht geben. Jedenfalls nicht an diesem Standort, wo ein Windrad das Neckartal überragen würde und damit das Landschaftsbild von Hessigheim aus gesehen deutlich verändert. Müller und seine Mitstreiter übergaben in dieser Sache gestern Abend eine Liste mit mehr als 400 Unterschriften Hessigheimer Bürger, die sich gegen die Ingersheimer Pläne aussprechen. Noch bei der Übergabe selbst unterzeichneten viele Bürger die Liste, die eine Woche lang in Geschäften des Orts mit seinen 2.250 Einwohnern ausgelegt hatte.

Mittlerweile hat die Bürgerinitiative das Ingersheimer Vorhaben auch juristisch prüfen lassen, teilte ihr Sprecher Herbert Müller gestern mit. Danach führt die Abwägung "ziemlich klar zu einer Ablehnung des zweiten Standorts", sagte er gegenüber der Bietigheimer, Sachsenheimer und Bönningheimer Zeitung. Dabei beruft sich Müller auf das Landesplanungsgesetz und den Windenergieatlas, wonach Vielfalt, Eigenart, Schönheit und Erholungswert einer Landschaft bewahrt werden müssen. Kulturlandschaften wie das Neckartal mit den Felsengärten und den Weinbau-Steillagen seien besonders geschützt. Hessigheim sei ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Weinliebhaber, Wanderer, Radler und Kletterer, ein Dorf ohne jede Industrie. Dieses Landschaftsbild werde durch ein Windrad erheblich beeinträchtigt.

Zugleich sehen Müller und seine Mitstreiter auch die Gefahr, dass die Bemühungen der Weingärtner um den Tourismus unterlaufen werden. Schließlich fordere man den Weingärtnern, und in diesem Fall der besonders betroffenen Felsengartenkellerei, Investitionen in den Tourismus ab. Das alles solle jetzt bedroht werden durch ein Windrad an einem Standort, der für die Nutzung der Windkraft nicht einmal besonders geeignet sei, weil dort der Wind nur mäßig weht. Für Müller ergibt sich ein "Präzedenzfall", der bald schon die Gerichte beschäftigen dürfte. Er gehe jedenfalls davon aus, "dass der Fall durch alle Instanzen gehen wird", sagte Müller.

Bürgermeister Günther Pilz will die Unterschriftenliste zusammen mit der Stellungnahme der Gemeinde an die Region weitergeben, wo politisch über den Windrad-Standort entschieden wird. Der Hessigheimer Gemeinderat hat sich bereits dagegen ausgesprochen. Mittlerweile sind auf dem Rathaus auch 35 Stellungnahmen von Bürgern und Organisationen eingegangen, nur eine davon fiel positiv aus, wie Pilz sagte. Hauptargumente der Windkraftgegner sind der Schutz der Landschaft, die möglichen Gefährdungen der Gesundheit und der Artenschutz. Denn dort, wo das Windrad entstehen soll, befindet sich ein Brutrevier des Roten Milan, dessen Bestand gefährdet ist.

In der kommenden Woche sollen die Nachbarn in Ingersheim auch direkt erfahren, wie ernst es den Hessigheimern mit ihrem Protest ist. Am Dienstag, 3. Dezember, wird eine Delegation aus Hessigheim mit Bürgermeister Günther Pilz an der Spitze die Unterschriftenliste an den Ingersheimer Bürgermeister Volker Godel überreichen.